

# Steuerparadies Schweiz?



*Ralf Isken  
Direktor  
Bezirks-  
Sparkasse  
Dielsdorf*

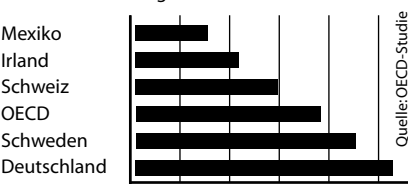
Auch bei mir liegt die Steuererklärung zu Hause und wartet auf meinen Einsatz. Freuen wird sich über solche Freizeitbeschäftigung wohl niemand. Wenn schon ein notwendiges Übel, sollten Steuern aber möglichst wenig belasten. In dieser Hinsicht sammelt die Schweiz Punkte.

Die Grafik zeigt zwischen vergleichbaren Ländern grosse Unterschiede. In der Schweiz bleiben einem durchschnittlich entlöhnten, alleinstehenden Arbeitnehmer von 100 Franken, die er seinen Chef kostet, netto Fr. 70.- übrig - nach Abzug seiner Einkommenssteuer und seiner Sozialversicherungs-Beiträge. In Deutschland schmilzt der Nettoverdienst auf Fr. 48.-.

Zur Zeit liegen Liechtenstein und die Schweiz im Schussfeld deutscher Steuerbehörden. Im Zentrum steht die vermutete Steuerhinterziehung deutscher Bürger mittels Anlagen in der Schweiz. Als Bankier kann und will ich nicht wissen, ob meine Kunden ihr Geld versteuern. Falls sie das nicht tun, riskieren sie in der Schweiz schmerzhaftere Nachzahlungen, aber keine strafrechtlichen Sanktionen - im Gegensatz zu Deutschland. Dort werden Steuersünder gejagt wie Schwerverbrecher. Für viele Menschen - in Deutschland und in der Schweiz - sinkt die Steuerehrlichkeit mit wachsender Belastung. Einen Drittel des Einkommens abzugeben, tut weh. Bei 50% wird offenbar die Schmerzgrenze überschritten.

## **Markante Unterschiede in der Steuerbelastung (Alleinstehende)**

Steuern + Sozialabgaben in % der Arbeitskosten



siehe auch:

[www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen](http://www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen)